

LOKALE NACHRICHTEN

„Kultur schafft man nicht einfach ab!“
Seite 14



ETAT OHNE „LUFTSCHLÖSSER“
Gemeinde Selsingen verabschiedet Haushalt ohne Gegenstimme. Seite 13



ANGST VOR DEM HERPESVIRUS
Pferdesport: DRV bezieht Stellung zu einer möglichen Impfpflicht. Seite 15

Am Rande
Bloß nichts riskieren...
Von Theo Bick

Deutschlandpremiere in Bremervörde: Erstmalig seit dem Start der Impfkampagne – so sagen die Organisatoren – werden Senioren wohnortnah im Pkw geimpft. Die Vorteile liegen auf der Hand: weite Anfahrtswege entfallen, die zu Impfenden können bequem im Fahrzeug sitzen bleiben, ersparen sich den anstrengenden (und oftmals zeitaufwendigen) Gang durch mehrere Stationen im Impfzentrum und somit können die Ärzte mehrere Spritzen beinahe doppelt so viele Personen pro Stunde impfen. Auch wenn es am Sonnabend ausdrücklich keiner der Beteiligten es mit einer solchen Vehemenz aussprechen wollte. Es wirkt mindestens befremdlich, dass die Aktion in Bremervörde nach Monaten des Impfens und vielen weiteren Monaten Vorbereitungszeit offenbar tatsächlich die Erste ihrer Art in der Bundesrepublik war. Nicht nur, dass bis dato offenbar niemand die Idee hatte oder Willens war, einen Testlauf zu organisieren. Mehrere Wochen hatten beispielsweise die Entscheidungsträger auf Landes-ebene in Hannover die Idee für dezentrale Impfungen (jedweder Art) sogar abgelehnt. Natürlich muss eine Maßnahme wie ein Drive-In-Impfangebot hierzulande erst einmal erprobt werden. Aber den ersten Testlauf erst Mitte März durchzuführen und das auch nur aufgrund der Beharrlichkeit und Eigeninitiative der Akteure vor Ort? Was im Ausland längst erfolgreich praktiziert wird, kann ja nun kein Ding der Unmöglichkeit sein, wie die am Sonnabend in Bremervörde gemachten Erfahrungen unter Beweis stellen. Die so oft beschworene „Deutsche Gründlichkeit“ wirkt momentan auf mich eher wie lähmende Übervorsicht.

DRK-Kleidershop
Öffnung mit Terminvergabe

BREMERVÖRDE. Der vom Bremervörder Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes betriebene Kleidershop in der Gutenbergstraße 2 in Bremervörde öffnet wieder seine Türen. Ab sofort können Interessierte wieder auf Schnäppchenjagd gehen. Gemäß aktueller Pandemie-Verordnung dürfen sich zusätzlich zum Personal jedoch lediglich drei Kundinnen oder Kunden zeitgleich in dem Verkaufsraum aufhalten. Um die Besuche vorab koordinieren zu können, bitten die Shop-Verantwortlichen um vorherige Anmeldung unter ☎ 047 61/926 14 51. Entgegenkommen werden Anmeldungen während der aktuell geltenden Öffnungszeiten des Geschäftes: Montag (14 bis 17 Uhr), Dienstag (9 bis 12 Uhr), Mittwoch (14 bis 17 Uhr), Donnerstag und Freitag (jeweils von 9 bis 12 Uhr). An Feiertagen ist der Kleidershop grundsätzlich geschlossen. Auch Kleiderspenden nimmt das Rote Kreuz wieder entgegen, bittet aber darum, diese zwecks Kontaktvermeidung in die eindeutig dem DRK zuzuordnenden Container abzulegen. (bz)

Silke Seidler, Leiterin des Kleidershops.
Foto: Jeschke/DRK

An verschiedenen Stationen wurden Personalien kontrolliert, Temperaturen gemessen und Arztgespräche geführt, bevor es weiter zum Impfzelt ging.



Deutschlandpremiere in Bremervörde: Das Markt- und Messegelände wurde am Samstagmorgen zum bundesweit ersten Drive-In-Impfplatz umfunktioniert.

Foto: Algermissen

Erfolgreiche Premiere im Impfzelt

Knapp 500 Personen erhalten bei Drive-In-Impfaktion in Bremervörde die erste Spritze zur Immunisierung gegen das Coronavirus

Von Theo Bick und Stefan Algermissen

BREMERVÖRDE. Es war der 12. November 2020, als die letzte „Großveranstaltung“ auf dem Bremervörder Markt- und Messegelände stattfand. Rund 400 Corona-Skeptiker hatten sich damals im Beisein eines großen Polizeiaufgebotes für eine Kundgebung der „Querdenker“-Ikonen Bodo Schiffmann und Samuel Eckert versammelt. Es behrt nicht einer gewissen Ironie, dass nun dasselbe Veranstaltungsgelände am Sonnabend im Zuge eines Pilotprojektes zu Deutschlands erster Drive-In-Impfstation im Kampf gegen die Corona-Pandemie umfunktioniert worden ist. 478 Bremervörderinnen und Bremervörder im Alter von über 80 Jahren wurde zwischen 10 und 16 Uhr der Impfstoff von Biontech/Pfizer injiziert, um sie gegen Covid-19 zu immunisieren. Die zweite Spritze gibt es Anfang April an gleicher Stelle.

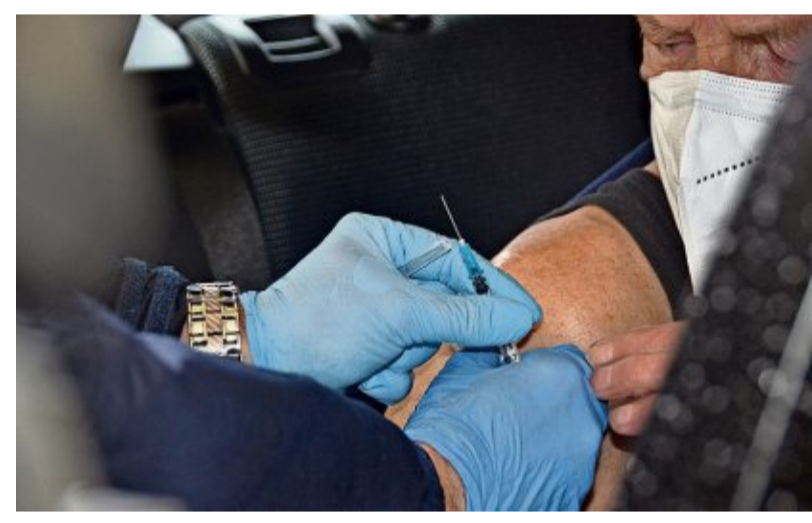
Weniger als zwei Stunden hatte es gedauert, bis das Veranstaltungsgelände am Huddelberg vom DRK zu Deutschlands erstem Drive-In-Impfplatz umfunktioniert worden war und alles bereit war, als gegen 10 Uhr die ersten der knapp 500 zu Impfenden Personen anrollten. Dementsprechend groß war das Interesse an der Premierenaktion, als am Samstagmittag Landrat Hermann Luttmann und Chris Knoblauch, bisheriger Leiter des Zevener Impfzentrums und Initiator des Drive-In-Impfens, vor gut ein Dutzend Pressevertreter traten. Luttmann lobte das Engagement aller Beteiligten und hob die Bedeutung der dezentralen Impfangebote für einen Flächenlandkreis wie den seinen hervor. In Sachen Innovation sei die Impfung im Drive-In nun das Highlight. Generell hätte der

» Unsere Priorität liegt zurzeit beim Impfen. Wir wollen den gelieferten Impfstoff so schnell wie möglich verimpfen und das geht in einem Flächenlandkreis wie unserem nur, wenn wir auch dezentral impfen. «
Landrat Hermann Luttmann

Landrat mit verschiedenen dezentralen Impfangeboten gerne früher begonnen, spielte Luttmann auf die zunächst ablehnenden Reaktionen diesbezüglich aus Hannover an.

Geschwindigkeit verdoppelt
Chris Knoblauch erläuterte anschließend bei einem kurzen Rundgang das Prozedere. Auf insgesamt vier Anmeldeposten für die ankommenden Fahrzeuge wurden die Termine abgefragt, die Vollständigkeit der Papiere und Anamnesebögen überprüft und ein kurzer Temperatur-Check der Fahrzeuginsassen absolviert. An einem von acht Registraturpunkten wurden die Personalien der Ankömmlinge dann noch einmal detailliert überprüft. Anschließend folgten kurze Arztgespräche mit den zu Impfenden.

Weiter rollten die zu Impfenden in eines der von der DRK-Bereitschaft aufgebauten Impfzelte. Je nach gewünschtem Einstich-Arm der Impfungen setzten die Fahrer den Fahrzeugblinker rechts, links oder aktivierten bei mehreren zu impfenden Fahrzeuginsassen die Warnblinkanlage und wurden zum entsprechenden Impfzelt gelotet. In einem Logistikzelt lagerte der Impfstoffvorrat in mobilen Kühlboxen und wurde dort in hygienischer Umgebung für die Impfungen in den benachbarten Durchfahrtszelten aufgezo-gen. Etwa zwei Minuten pro Impf-



Günter Meyer aus Bremervörde gehörte zu den knapp 500 Personen, die am Sonnabend auf dem Markt- und Messegelände geimpft wurden.

vorgang seien einkalkuliert, so Knoblauch. Geplant worden sei die Aktion mit rund 120 Impfvorgängen pro Stunde. Angesichts der Erfahrungswerte des Tages seien voraussichtlich sogar 160 Impfungen pro Stunde locker möglich, sagte Knoblauch. Das entspräche dann etwa der doppelten Geschwindigkeit, die momentan im Impfzentrum in Zeven möglich ist. Zöge man alle Katastrophenschutzkräfte des Landkreises zusammen, ließe sich die Zahl der Impfungen im Drive-In von 160 voraussichtlich sogar noch einmal verdoppeln, sagte Knoblauch.

Nach der Verabreichung des Vazkzins folgte für die frisch Geimpften eine 15-minütige Wartezeit zur Beobachtung auf etwaige Nebenwirkungen. Ein Rettungswagen stand jederzeit auf dem Gelände bereit, damit im Notfall schnell hätte reagiert werden können. Gleichzeitig konnte die Wartezeit für die Erledigung der notwendigen Formalien sowie die Erfassung der geimpften Personen in der Datenbank des Landes genutzt werden.

Grundsätzlich sei die Aktion natürlich etwas Neues und auch ein Wagnis, so Knoblauch. Hygie-

» Tatsächlich war es insgesamt keine große Herausforderung. «



Foto: Algermissen

nestandards und trainiertes Personal in ungewohnten Situationen müsse vorhanden sein. Die erfolgreiche Umsetzung untermauere die ungemein große Bedeutung eines gut ausgebildeten und ausgestatteten Katastrophenschutzes. Knoblauchs Gesamtfazit sollte allen potenziellen Nachahmern allerdings Mut machen: „Tatsächlich war es insgesamt keine große Herausforderung.“ Diesbezügliche Anfragen von anderen Landkreisen oder Landesbehörden hatten ihn bis Samstagmittag noch nicht erreicht. Er gehe jedoch fest davon aus, dass diese kommen werden.

In knapp einer Stunde fertig

Zu den 478 Geimpften des Tages gehörten auch Heidi und Günter Meyer. Das Bremervörder Ehepaar ist mit Blick auf ihr Alter erst kürzlich in den Personenkreis mit der höchsten Impfpriorität aufgerückt: Heidi Meyer feierte am 31. Oktober vergangenen Jahres ihren 80. Geburtstag, Günter Meyer tat es ihr am 16. Januar nach. Ihr Sohn Sven holte sie am Samstagmittag mit dem Auto zu Hause ab und fuhr mit ihnen zum Impfzentrum.

Für die von den Organisatoren ins Auge gefassten „Impfung der kurzen Wege“ ist die Familie ein perfektes Beispiel. Sohn Sven wohnt in Hönau-Lindorf, seine Eltern nur wenige Kilometer entfernt in der Harsefelder Straße, die nur etwas mehr als einen Steinwurf entfernt liegt vom Ort der Premiere für das Drive-In-Impfen.

„Alles hat super geklappt“, freute sich das Trio beim Verlassen der Impfstraße. Wie Sven Meyer der BZ berichtete, habe das gesamte Prozedere nur 55 Minuten gedauert von der Einfahrt aufs Markt- und Messegelände

bis zur Ausfahrt. „Der Termin für meine Eltern war um 13.30 Uhr“, sagte Sven Meyer. „Wir haben uns um 13.15 Uhr mit dem Auto in der Warteschlange angestellt, und um 14.10 Uhr war schon alles vorbei.“ Da zeigte die Uhr 14.10 Uhr, und auch die von den Organisatoren so gewollte 15-minütige Wartezeit nach dem Nadelpieks war bereits vorüber.

Sven Meyers Eltern waren „glücklich und zufrieden“, nachdem es im Vorfeld doch leichte Schwierigkeiten gegeben hatte beim Bestreben um einen Impftermin. Zehn bis 15 Mal hätten seine Eltern Anfang des Jahres bei der Impfhilfe angerufen, verrät Sven Meyer. Sie seien aber nie durchgekommen. „Dann kam die Nachricht, dass es Probleme mit der Impfstofflieferung gebe. Doch am Ende hat ja nun alles doch noch gut geklappt“, freute sich Sven Meyer mit seinen Eltern.

Wie geht es weiter?

Eine Bilanz, die insbesondere Organisator Chris Knoblauch zufrieden zur Kenntnis nehmen dürfte. Knoblauch selbst tritt zwar in den nächsten Tagen wieder seinen Dienst bei der Bundeswehr an, wird als Zugführer des DRK-Einsatzzuges Rotenburg weiter derartige Aktionen begleiten, teilt der Landkreis mit. Knoblauch: „Wir haben hier einiges auf die Beine gestellt und sind bundesweit einer der ersten Landkreise mit so einem Angebot. Was die ganzen ehrenamtlichen Helfer leisten, ist einfach unglaublich, alle sind engagiert und bereit, auch weitere Aktionen dieser Art zu unterstützen.“ Insgesamt waren rund 90 Einsatzkräfte vor Ort. Zusätzlich zu den acht „Impfern“ sowie acht Ärzten waren Kräfte der DLRG und der Freiwilligen Feuerwehr aus Bremervörde im Einsatz. Die Einsatzleitung lag beim DRK-Einsatzzug Rotenburg. Rege genutzt wurde zudem der Fahrservice der ehrenamtlichen Bremervörder Impfpaten. Laut Bürgermeister Detlev Fischer, der selbst eine Tour als Fahrer übernahm, konnten alle 33 Anfragen positiv beantwortet werden. Der Landkreis Rotenburg befindet sich zurzeit mit den anderen Kommunen in Gesprächen darüber, ob und wo weitere dezentrale Impfungen über die bestehenden Angebote hinaus stattfinden können. Ein Termin steht in jedem Fall bereits fest: Am 3. April geht es für alle Geimpften von Sonnabend noch einmal durch das Drive-In in Bremervörde – zur obligatorischen Zweitimpfung.